

BEURTEILUNGSKONZEPT

5.12

1. Einleitung

Gemäss dem Lehrplan Volksschule Thurgau (Lehrplan 21) orientiert sich die Beurteilung an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Dazu gehören personale, soziale und methodische Kompetenzen. Gemäss dem kantonalen Beurteilungsreglement vom August 2020 sind für die Fachbereiche im Zeugnis Noten zu erteilen. Diese sind als "professioneller Ermessensentscheid" zu setzen. Die Beurteilung muss mit vielseitigen Beurteilungsinstrumenten und Feedbackformen erfolgen. Dazu bietet der Kanton Thurgau im "Handbuch Beurteilung" eine umfangreiche Materialsammlung an.

Die Schulen Frauenfeld streben eine abgestimmte Beurteilungskultur an, bei welcher die Grundhaltung der Lehrpersonen einheitlich ist vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. Eine gemeinsame Beurteilungspraxis gewährleistet eine einheitliche, stufengemässe Umsetzung, fördert die Vernetzung in den Stufen und sichert reibungslose Übergänge zwischen den Stufen respektive Zyklen.

Das Beurteilungskonzept bildet den verbindlichen Rahmen für die Umsetzung in den Schulanlagen.

2. Leitidee

Beurteilung ist primär ein Mittel zur Förderung. Es macht den Lernerfolg sichtbar, stärkt und motiviert das Kind. Das Ziel ist, Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen zu geben, die den weiteren Lernverlauf anregen und steuern helfen und die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken und ermutigen.

Die Leistungsbereitschaft der Kinder wird durch die Beurteilung gefördert. Die Beurteilung dient auch dazu, die Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu messen und sichtbar zu machen, um lernunterstützend darauf reagieren zu können. Bezugsnormen sind primär die Kompetenzen und der individuelle Lernfortschritt. Der Vergleich mit anderen wird zurückhaltend, mit Sorgfalt und wertschätzend für das individuelle Lernen genutzt.

So verstandene Beurteilung ist Ausdruck einer Lehr- und Lernkultur, in der die Beziehung zwischen Schülerin, Schüler und Lehrperson zentral gesehen wird.

3. Qualitätsmerkmale

Die Beurteilung in den Schulen Frauenfeld...

- stellt das Lernen, Fördern und Fordern ins Zentrum.
- orientiert sich an transparenten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.
- enthält drei Dimensionen:
 - Perspektive: Selbstbeurteilung, Peerbeurteilung, Fremdbeurteilung
 - Bezugsnorm: individuell, kriterienorientiert, sozial
 - Funktion: formativ, summativ, prognostisch
- nutzt die Leistungsmessung wertschätzend als Möglichkeit zur Lernmotivation.
- basiert auf einer abgestimmten Beurteilungskultur und verbindlichen Zusammenarbeit der Lehrpersonen innerhalb der Schulanlagen.
- ist für alle Beteiligten nachvollziehbar und wird in ihrer Vielseitigkeit wahrgenommen.
- bildet die Grundlage, dass die Schülerinnen und Schüler auf den Umgang mit den Leistungsansprüchen nachfolgender Schulen und/oder Lehrbetriebe vorbereitet sind.
- bildet für die nachfolgenden Schulen und/oder Lehrbetriebe eine Grundlage, sich ein Bild vom für sie wesentlichen Leistungsvermögen der abgehenden Schülerinnen und Schüler machen zu können.

Schulische Leistungen werden von zahlreichen Faktoren mitbeeinflusst. Diese wirken wechselseitig aufeinander ein. Eine gute Beurteilung zeigt sich bei Lernenden und in der Klasse vielfältig.

Bereich	Beispiele
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwirksamkeit • Motivation • Fehlerfreundlichkeit • Reflexion • Feedback • Lerndialog • Kooperation • Sozialer Zusammenhalt 	Einsatz, Zuverlässigkeit, Konzentration, Umgang mit Emotionen Zielstrebigkeit, Ehrgeiz, Mut angstfrei arbeiten, Fehler als Chance nutzen, Qualität im Zentrum sich selber und andere beobachten und ehrlich beurteilen Peer-Feedback geben und empfangen, Lehrpersonen-Feedback gemeinsam nachdenken, Einsicht in Lernprozesse, kooperatives Lernen Beteiligung, konstruktive Zusammenarbeit, Vielfalt nutzen Fairness, gegenseitige Unterstützung, Respekt, Wertschätzung

4. Beurteilungsformen und gesamtheitliche Beurteilung

Die kompetenzorientierte Beurteilung verlangt ein breites Beurteilungsrepertoire. Beurteilungsanlässe richten sich nach sechs Grundfragen:

- | | |
|-----------------|---|
| • Was? | Qualitäten, Gesamteindruck, fachliche und überfachliche Kompetenzen |
| • Wer? | Selbstbeurteilung, Peerbeurteilung, Fremdbeurteilung |
| • Wozu? | Förderung, Bilanz, Ausblick |
| • In Bezug auf? | Schüler/in, Kriterien, Lerngruppe |
| • Wann? | zu Beginn, während, am Ende einer Lerneinheit |
| • Wie? | Dialog, Kommentar, Code (Punkte, Prädikate, Noten, etc.) |

4.1 Formative Beurteilung

Im kompetenzorientierten Unterricht steht die formative Beurteilung im Vordergrund. Sie bezweckt die optimale Förderung jeder Schülerin und jedes Schülers. Dabei spielt die Lernberatung eine wichtige Rolle. Fehler werden als Chance gesehen, um daraus zu lernen. Sie können Hinweise sein, um beispielsweise die Lernstrategien zu verbessern. Die formative Beurteilung wird nicht benotet.

Merkmale	Beispiele (Auswahl)
<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Sprache des Lernens • lernförderliches Feedback 	wertschätzende Sprache, Beziehung als wichtige Ressource Die Lernberatung steht im Vordergrund, Hinweise zur Qualität einer Arbeit geben, Stärken mehr gewichten als Defizite
<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Feedbackinstrumente 	Ein breites Repertoire anwenden wie Lernjournal, Portfolio, Präsentation, u.a.m.
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion fördern 	Interesse an Vorgehensweisen und Lösungen zeigen, eine realistische Selbsteinschätzung fördern, Über- und Unterschätzung beachten
<ul style="list-style-type: none"> • Lerndialog und Peerfeedback 	Feedback geben und annehmen, Feedback- und Kommunikationsregeln beachten, Instrumente einüben, Lernentwicklungsgespräche in Zusammenarbeit mit den Eltern
<ul style="list-style-type: none"> • Lerncoaching durch Lehrperson • formative Lernkontrollen 	Im Unterricht oder in Einzel- oder Gruppengesprächen in alltäglichen Arbeiten oder besonderen Meilensteinen, individuelle Lernfortschritte beachten, erreichte Kompetenzen überprüfen, eine fehlerfreundliche Haltung entwickeln
<ul style="list-style-type: none"> • Lernstandserfassungen 	individuell oder systematisch für ganze Klassen oder Stufen

4.2 Summative Beurteilung

Die summative Beurteilung richtet das Augenmerk auf die erworbenen Kompetenzen der Schülerin oder des Schülers nach Abschluss einer Lerneinheit. Die erbrachte Leistung wird rückblickend und bilanzierend eingeschätzt und in angemessener Form zurückgemeldet.

Merkmale	Beispiele (Auswahl)
<ul style="list-style-type: none"> transparente Leistungserwartung 	Kompetenzen und Kriterien der Bewertung sind bekannt, sie sind leistbar und entsprechen dem Lehrplan und dem Unterricht, die Schülerinnen und Schüler kennen die Vorgaben für eine genügende Leistung
<ul style="list-style-type: none"> transparente Beurteilung 	Bezugsnormen sind bekannt, Leistungsnormen sind mit anderen Lehrpersonen abgeglichen, Beurteilungen sind anhand von Kriterien nachvollziehbar, die Gewichtung der Beurteilung ist bekannt
<ul style="list-style-type: none"> vielfältige Leistungsnachweise 	schriftlich: Lernkontrollen, eigene Texte, Wörtertest mündlich: Vortrag, Gespräch, Rollenspiel, Aufnahmen handelnd: Vorzeigen, Spiel, Tanz, Maschinenbedienung Prozess: Beobachtung, Dokumentation Produkt: Gegenstand, Portfolio, Lernbild
<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung 	Grössere Tests vorankündigen, ausreichend Zeit für Übungsmöglichkeiten geben und Lernstrategien vermitteln, mit Darstellungen und Aufgabenstellungen vertraut werden
<ul style="list-style-type: none"> Rückmeldung 	Noten: vorgängig festgelegter Massstab, Orientierung an den Kompetenzen und nicht am Klassendurchschnitt Beurteilungsraster: Wertungsskala, Indikatorenaster
<ul style="list-style-type: none"> Auswertung 	Beurteilungen mit den Schülerinnen und Schülern auswerten, Erkenntnisse für das weitere Lernen förderorientiert und ermutigend nutzen, in ausgewählten Situationen Möglichkeit für Nachtest geben

4.3 Prognostische Beurteilung

Die prognostische Beurteilung bildet die Grundlage für schulische Laufbahnentscheide bei Übergängen und Übertritten. Dabei werden im Sinne einer Gesamtbeurteilung sowohl Informationen aus formativen als auch aus summativen Beurteilungen genutzt und weitere Persönlichkeitsdimensionen einbezogen. Prognostische Beurteilungen sind ein professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson.

5. Zeugnis

Die Zeugnisnote ist ein professioneller Ermessensentscheid der Lehrperson. Dieser basiert auf einem umsichtigen Begutachtungsprozess und nicht nur auf einer mechanischen Durchschnittsberechnung. Mit der Zeugnisnote wird der fachliche Leistungsstand der Schülerin und des Schülers lehrplankonform, vergleichbar und nachvollziehbar in einer Zahl beschrieben.

Die formalen Vorgaben zur Notengebung in Zeugnissen werden im kantonalen Reglement vorgegeben.

6. Abgestimmte Beurteilungskultur

Eine neue Ausrichtung der schulischen Leistungsbeurteilung ist ein Kulturwechsel, der für alle Beteiligten Zeit benötigt. Im Rahmen der Lehrpläneinführung beschäftigen sich die Schulanlagen intensiv mit der Beurteilung. Dabei werden der gemeinsamen Haltung und Zusammenarbeit ein grosses Gewicht beigemessen. Ein Ziel ist auch die Angleichung der Beurteilungspraxen der Lehrpersonen.

Vereinbarungen zur Umsetzung der Beurteilung werden in den Schulanlagen schriftlich festgehalten und nachhaltig in die Qualitätssicherung integriert.

Die Eltern werden über die Ausrichtung der Beurteilung informiert. Standortgespräche werden der Ausrichtung der Beurteilung angepasst.

Verabschiedet durch die Behörde der Primarschulgemeinde am 3. November 2020

Verabschiedet durch die Behörde der Sekundarschulgemeinde am 10. November 2020